Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

# Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 117. — Leipzig, Montag den 22. Mai. — 1876.

## Amtlicher Theil.

### Verhandlung
### der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
am Sonntag Cantate, den 14. Mai 1876.

Die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, zu welcher statutenmäßig durch das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und außerdem durch Karten eingeladen worden war, wurde von dem Vorsteher, Herrn Adolph Enslin aus Berlin, um 11¼ Uhr Vormittags eröffnet, nachdem die eintretenden Mitglieder des Börsenvereins vorher ihre Wahlzettel ausgefüllt und in den dazu am Eingange des Saales aufgestellten Wahlzettelkasten in Gemäßheit §. 19. der Statuten eingelegt hatten. Herr Vorsteher trug nun den sub ⊙ folgenden Geschäftsbericht vor, nach dessen Beendigung er Herrn Carl Müller aus Hamm für den Rechnungsausschuß das Wort ertheilte.

Herr Müller: Der derzeitige Rechnungsausschuß hat, ausgehend von der Ansicht, daß ein verlesener Rechnungsbericht ermüdend wirke, und den Hörer bei flüchtiger Vorführung selten zu einer Prüfung befähige, sein Augenmerk darauf gerichtet, dahin zu wirken, daß der Rechnungsbericht Ihnen schon gedruckt vorliegen möchte, und ein vorjähriger Beschluß hat auch dahin geführt, daß der Vorstand diesem Wunsche entgegengekommen ist. Ich bin daher in der Lage, Ihnen heute den gedruckten Geschäftsbericht vorzulegen; er hat sogar schon vorher im Börsenblatte abgedruckt werden können. Wenn letzteres auch nicht immer möglich sein wird, namentlich wenn die Messe zeitiger fällt, so wird er doch jedenfalls immer gedruckt hier in der Versammlung vorliegen können. Ich weiß nicht, ob Sie unter diesen Umständen die Verlesung desselben noch wünschen.

Ich kann im Allgemeinen nur constatiren, daß, obwohl das verflossene Jahr ungewöhnliche Anforderungen an die Casse erhoben hat, es doch durch geschickte Benutzung der Mittel und durch vortheilhafte Ausnutzung der Räume der Börse gelungen ist, zu einem Ueberschuß zu gelangen. Ich beantrage

1) dem Schatzmeister Decharge zu ertheilen,
2) ihm für die wirklich musterhafte Geschäftsführung und namentlich auch für die große Bereitwilligkeit, mit welcher er den Wünschen des Rechnungsausschusses entgegengekommen ist, und ebenso der Verwaltung des Börsengebäudes unseren besten Dank auszusprechen.

Auf Anfrage des Herrn Vorstehers wurde unter Ablehnung der Verlesung des Berichts nicht nur die Decharge einstimmig ertheilt, sondern auch der Aussprache des Dankes an den Herrn Schatzmeister und den Verwaltungsausschuß einstimmig beigetreten.

Es wurde nun zu dem dritten Gegenstande der Tagesordnung übergegangen und es sprach

Herr Vorsitzender: Wir kommen zum dritten Gegenstande unserer Tagesordnung, dem Antrage des Herrn Dr. Brockhaus, einem Antrage, welchen der Vorstand mit großer Freude begrüßt hat, wenn er sich auch nicht gerade enthusiastischen Hoffnungen auf die Verwirklichung desselben hingibt. Der Beschleunigung halber haben wir die Befugnisse der Commission noch einigermaßen erweitert, wie Sie aus dem vorliegenden Antrage ersehen.

Herr Dr. Eduard Brockhaus: Eine eingehendere Motivirung dieses Antrages, wie sie bei der großen Tragweite, die er hat, wohl nöthig erscheinen könnte, denke ich mir und besonders Ihnen ersparen zu können, weil meine Zuschrift an den Vorstand bereits im Börsenblatte abgedruckt worden ist. Ich bin einer solchen Begründung ferner auch um deswillen überhoben, weil der Vorstand in so freundlicher Weise für meinen Antrag eingetreten ist, daß er ihn nicht nur empfiehlt, sondern noch über das hinausgeht, was ich selbst zunächst als erstrebenswerth bezeichnet hatte, indem er gewissermaßen schon um ein Jahr weiter geht, als ich es wollte, und somit das Jahr wieder einbringt, das durch die mit meinem Einverständniß erfolgte Verschiebung auf die heutige Versammlung verloren worden ist. Gestatten Sie mir nur wenige Worte, um einige Gesichtspunkte hervorzuheben, die mir seit der Veröffentlichung meines Schreibens entgegengetreten sind, namentlich durch verschiedene schriftliche Mittheilungen, die übrigens meinem Plane selbst zustimmten.

Ich habe nämlich in meinem Schreiben dreierlei ausgeführt: 1) daß eine Geschichte des deutschen Buchhandels im hohen Grade wünschenswerth sei; 2) daß unser Verein in jeder Weise befähigt und auch berufen sei, einen solchen Antrag durchzuführen, und 3) daß auf anderem Wege als durch unsern Verein eine solche Geschichte wohl niemals geschrieben werden würde. Ich bilde mir nicht ein, damit etwas Neues vorgetragen zu haben, ich glaube nur, dadurch den Wünschen Ausdruck zu geben, die vielfach geäußert worden sind, und hoffe, daß auf diese Weise die Sache einmal zur Entscheidung gebracht werden wird. Schon vor längerer Zeit sind solche Wünsche ausgesprochen worden; sie sind häufig wiedergekehrt, aber nie hat man versucht, sie auszuführen. Die einzelnen Vorschläge, welche ich